

Q. K
409,
8.

X 1903816

II M
9408

Leichpredige

Wey dem Christlichen
Begrebnis/der Edlen viel Ehrentugent-
reichen Frawen Sophie Sparren, &c. des auch Ed-
len Gestrengen vnd Ehrvesten Hans von Vch-
tenhagens auff Freyenwalde etc. gewesenem viel-
geliebten Hausfrawen / Welche/ als sie gelebet 4 2.
Jahr/ weniger 3. Monat/ 3. Tage/ selig den 12. Monats-
tag Febr. zu Mittag zwischen 1. vnd 2. Vhr/ in dem
DErrn entschlaffen/ vnd folgents den 12. Mar-
tii/ Christlich vnd Adelic zur Erden be-
stetiget worden/ Im Jahr
1 6 0 6.

Behalten

Zu Freyenwaldt an der Oder

Durch

M. Zachariam Casmerum
Pfarrern daselbst.



Gedruckt zu Franckfurt an der Oder
Ben Johan Eichorn.

BIBLIOTHECA
 PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
 HALLE
 (SAALE)





Dem Edlen Bestren- gen vnd Ehrenvesten Christoff von Bee- ren/ auff Mustro vnd Semlo Erbsessen/ meinem großgünstigen Junckern vnd mecht- tigen foderer.

Gnade sey mit Euch/ vnd Friede/ von Gott dem Vater
vnd vnserm HErrn Jesu Christo/ der sich selbst
für vnser Sünde gegeben hat/ das er vns errettet
hat von dieser gegenwertigen argen Welt/ nach
dem willen Gottes vnd vnser Vatters/ welchem
sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

Vder/ Bestrenger vnd Ehrveste groß-
günstiger Juncker vnd mechtiger Fode-
rer/-nebenst der täglichen erfahrung/ be-
zeuget die heilige Schrifft oberreichlich/
das wir Menschen nicht allein vielem Jammer vnd
Elend/ sondern auch dem Tode selbstent unterworfs-
sen sein. Davon vnter andern der weise Mann Sy-
rach/ in seinem Lehrbüchlein am 40. cap. also schreibet:
Es ist ein Elend Jammerlich ding vmb aller
Menschen leben/ von Mutterleibe an/ biß sie in die
Erde begraben werden/ die vnser aller Mutter ist.
Da ist immer sorge/ furcht/ hoffnung vnd zu letzt
der Todt/ so wol bey dem/ der in hohen Ehren sitzet/
A ij als



bey dem geringsten auff Erden/ so ist ol bey dem/ der
Seiden vnd Kron treget/ als bey dem der einen gro-
ben Kittel an hat. Denn wie durch einen Menschen
die Sünde ist kommen in die Welt/ vnd der Todt
durch die Sünde/ also ist der Todt zu allen Men-
schen durchgedrungen/ dieweil sie alle gesündigt
haben/ sagt S. Paulus Rom. 5. Daher ist vnd blei-
bet der Todt/ der Sünden solt. Rom. 6. Vnd haben
nichts gewisser als den Todt zu gewarten/ wiewol
die zeit vnd Stunde desselben ganz vngewis vnd
verborgen ist. Denn niemand wissen mag/ wenn/
wo/ oder auff was weise er sterben sol. Darumb der
Altvater Isaac recht saget: Gen. 27. Ich bin Alt
worden/ vnd weis nicht wenn ich sterben sol.

In ansehung vnd betrachtung dessen/ daß vns
zeit vnd stunde des Todes verborgen ist/ vnd wir nit
wissen können/ wenn der Herr kommen/ vnd vns
abfordern möchte/ sollen wir stets an vnser Ende ge-
dencken/ vnd in guter bereitshaft sitzen. Vnd dem-
nach alle Jahr fürs letzte Jahr / alle Monden fürs
letzten Monden/ alle Wochen für die letzte Woche /
alle Tage fürs letzten Tag/ vnd alle Stunden für
die letzte Stunde halten. Vnd so oft der Seiger
schlegt/ sollen wir vns erinnern/ daß wir abermals
eine Stunde neher zum Tode gerückt/ vnd zum Tode
reiffer worden sein. Vnd daß der Todt dermal ein-
auch kommen werde/ zu der stunde/ da wirs vns nit
vers

versehen/da man alsdann sagen wirdt/ vmb diese
oder diese sünde/ist er im Herren entschlaffen.

Weil denn nu Gott der Allmechtige/nach seine
göttlichen vnd vnß verborgnen Raht/die Edle viel
ehren tugendreiche Frau/Sophia Sparren/des
auch Edlen/Gestrengen vnd Ehrvesten Hans von
Vchtenhagens auff Freyenwalde/gewesene herz-
liebste haußfrau/seliger gedechtnis/aus diesem be-
trübten Jammerthal/durch den natürlichen Todt
abgefodert/mit Ihr den lang gewünschten wechsel
gehalten/vnd von der Mühe vnd Arbeit dises elen-
den Lebens/zur Ruhe vnd friede der ewigen Selig-
keit versetzt hat: Als ist neben andern gebürlichen
Adelichen vnd statlichen Leich Ceremonien bey ihrer
begrebnüs/auch eine Leichpredigt angeordnet/vnd
dieselbe mir/als dieses orts vnwürdigen doch ordet-
lich beruffenen Pfarrern/zuverrichten angetragen
worden.

Vnd ob ich wol vermeinet/das es dabey be-
ruhen/vnd von mir nichts mehr gefordert werden
solte/so hat doch mein großgünstiger Juncker/patro-
nus vnd lieber Gevatter/E. G. vielgeliebter Schwa-
ger/der vō Vchtenhagen/aus Ehelicher liebe gegen
seine in Gottruhede Haußfrau/auch auß anregüg
vieler vom Adel vnd anderer/mich ermahnt vnd ge-
beten/das ich solche gethane Leichpredigt zum ge-

A III

decht



Bechtuß in druck geben solte/mit Verheischung/dass
er sie beim Drucker *propriis impensis* vorlegen wolte.
Darin ich zwar anfänglich nicht baldt willigen kön-
nen/weil mein vnvermögen mir nit vnbewußt/vnnd
von mir alsß einem einfeltigen jungen prediger/noch
nichts würdiges fürgebracht werden könnte. Jedoch
weil ich meines großgünstigen Junckern desß von
Bchtenhagens geneigtes gemüt vnd trewes Herz/
gege seine in Gott ruhende selige haußfraw vermer-
cket/hab ich mich endlich dazu bewegen lassen.

Vnd weil die in Gott ruhende Fraw Sophia
Sparren/der Edlen viel Ehren thugend Frawen
Hedewig von Ribbecken etc. E. G. vielgeliebten
Haußfrawen/Mutter Schwester gewesen/ E. G.
auch Persönlich sampt ißr gedachter seiner vielge-
liebte Haußfrawen auff ir begrebnuß alhie erschie-
nen/diese Predigt nit angehört / vnd einer von de-
nen ist/die darumb angehalten/das sie in druck ver-
fertiget werden möchte:hab ich sie niemand billicher
alsß E. G. zuzuschicken wissen.

Dedicire vnd vberschicke demnach hiemit E. G. ich
dieselbe/demütig bittende/E. G. wolle Ihr solchen
erforderten/ vnd von mir wolgemeinten Dienst im
besten vermercken vnd günstig gefallen lassen. Hie-
mit E. G. vnnnd deroselben vielgeliebte Haußfraw
vnd Kinderlein semplich vnd sonderlich/in Gottes
desß

Des Allmechtigen Schutz vnd Segen/zu zeitlicher
vnd ewiger wolffahrt trewlich empfehlende. Datum
Freyenwalde an der Oder Mittwochs nach Latare,
Anno Christi 1606.

E. G.

Dienstgeflissener

M. Zacharias Caspmerus Francofurtanus
Pfarrer daselbst.

Stambaum

Sder Designation vnd Verzeichniß der acht Ahnen/
der Edlen viel Ehrentugendreichen Frawen Sophiae Spar-
ren, &c. des auch Edlen/ Gestrengen vnd Ehrvesten
Hans von Dchtenhagens auff Freyenwalde etc. gewesener
herzliebsten Hausfrawen /

Ihr

Vatter.

Christoff Sparr/
Großvatter

Berndt Sparr
Eltervatter

Arendt Sparr/
Großelter Vater:

Junge Claus Sparr.

Mutter.

Elisabet von Flansen.

Großmutter.

N. Eine von Arnim.

Elter Mutter.

N. Eine von Arnim.

Großelter Mutter.

N. Eine von Dredow.

Symbolum

Nobilis. ac pudicis. foeminae

SOPHIAE ASPARREN

&c. tribus versiculis, continentibus simul

συνολογ subsequenter concionis,
comprehensum



*ST mihi Iustitia, est CHRISTUS
mihi vita salusq;*

*CHRISTUS enim totum se dedit
ipse mihi.*

*Heu miseri morimur, nec quisquam hac lege so-
lutus:*

Mors ea non mors est, sed nova vita mihi.

*Mors mihi non damnum est morienti, at no-
bile lucrum:*

Lucratur vitam, qui moritur DOMINO.

ab Authore

M. Zacharia Casmero

Francofurtano.

Christliche Leichpredigt.

T E X T U S

Aus der Epistel Sanct Pauli zum Phi-
lippem am 1. Cap.

Christus ist mein Leben / Ster-
ben ist mein gewin.

AS ich diesen jetzt verlesenen
Spruch / welcher zwar kurz von worts
ten / aber trefflich reich an Trost vnd
Verstande / vnd an ihm selbst klar ge-
nugsam ist / zu erkleren für mich ge-
nommen hab / ist geschehen der Ur-
sachen halber : Weil diese Christliche jetzt in G^otte
ruhende Adelige Matron / Sophia von Sparren/
solchen Spruch / nebenst andern ihren Trostsprüchen/
hoch geliebt / denselben auch in ihr täglich Handbüch-
lein auffzeichnen lassen / vnd in ihrem ganzen Leben
offt vnd viel gebraucht hat. Zuvor aus aber / das sie
mir denselben in ihrer Leichpredigt zu erkleren / etwa
vier Stunden vor ihrem Ende / befohlen / vnd also da-
mit ihr Leben selig beschlossen / vnd solchen Spruch
recht wol practicirt hat. Da sie ohn allen zweiffel
Christum / den sie allzeit für ihr Leben erkandt vnd be-
kandt / auch in ihrer letzten Todesangst / in ihrem Her-
zen / als das rechte Leben der ewigen Seligkeit erhal-
ten / vnd also durch ihr zeitlich absterben den Gewinn
der ewigen Herrligkeit davon gebracht hat.

W Damit



Christliche Leichpredigt.

Damit wir aber / Geliebte im HEN / dieß Sprüchlein vns auch zu nutz machen lernen / daß wir dasselbe / wenns dermal eins mit vns zum treffen kömten wird / Christlich gebrauchen / vnd Sterben für vnsern höchsten Gewinn erkennen mögen / Als wollen wir bey dieser adelichen Leiche / zu erklerung dieses Sprüchleins / von nachfolgenden dreyen Stücklein handeln:

I.

Wie vnd auff waserley weise Christus vnser Leben sey.

II.

Das allen Menschen einmal zu sterben ange-
gesetzt / vnd dem Leben ein Ziel gesteckt sey.

III.

Das solch sterben den gleubigen Christen / nicht zum verderb / schaden oder verlust / sondern zum Gewer-
b / vnd sehr grossen Gewinn gereiche.

Vnd dann zum letzten Memoriam defunctæ;
was von dieser Christlichen / jetzt in Gott ruhenden A-
delichen Matronen / in Ehren vnd Warheit zu melden //
die gelegenheit geben wird Der liebe Gott verleihe
hier zu mir vnd euch seinen heiligen Geist vnd göttliche
Gnade / Amen.

Vom ersten Stück.

Christus vita nostra,

Quomodo & qua ratione.

Anfenglich spricht der außgewählte Küstzeug
Gottes

A. 9.

Christliche Reichpredigt.

Gottes/ der H. Apostel Paulus: Christus ist mein
 Leben. Diese wort hat der liebe Paulus nicht aus sei- Mat. 1 6
 ner vernunft genommen/ Fleisch vnd Blut hat sie jme
 auch nicht offenbaret / sondern er hat sie von Christo
 dem Munde der Wahrheit selber gehöret/ welcher saget
 Joh. 14. Ego sum vita, ich bin das Leben. Sie müssen
 wir Christum nicht allein eusserlicher weise mit Men-
 schen Augen: sondern innerlich im hertzen ansehen/ vnd Gal. 4.
 glauben / daß er nicht allein ein warhafftiger Mensch Psalm. 2
 von der Jungfrauen Maria: sondern auch warhaff- Matth 3
 tiger Gott vnd Gottes Sohn/ vom Vater in ewigkeit 17.
 geboren/ vnd hochgelobter Gott in ewigkeit/ ja der war- Rom. 9.
 hafftige Gott/ vnd das ewige Leben selbst sey Ioh. 6.

Merckt aber mit fleiß / wie vnd auff waserley
 weise Christus / Gottes vnd Marien Sohn/ vnser
 Leben sey.

1. Ratione essentia. Wegen seines Göttlichen
 wesens. Weil er das wesentliche Leben/ vnd Brunquel
 des ewigen Lebens selber ist/ wie auch Joh. cap. 1. sagt:
 In ipso vita erat. In ihm war das Leben.

2. Ratione creationis. Wegen der schöpfung.
 Weil er das Leben nicht für sich selbst behelt / sondern
 seinen Creaturen dasselbe auch gibt vnd mittheilet. Sin-
 temal durch Christum / welcher das Wort des Va-
 ters ist / Joh. 1. Himmel vnd Erden/ die Menschen/
 vnd alle Creaturen / sichtbar vnd unsichtbar erschaffen
 sein/ sagt S. Paulus Coloss. 1. Vnd Joh. cap 1. Alle
 ding sind durch das wort des HERREN gemacht/
 vnd ohn dasselbe ist nichts gemacht / was gemacht ist.
 David Psalm 33. Der Himmel ist durchs Wort des
 HERREN gemacht / vnd all sein Heerr durch den

B ij

Geist

Christliche Reichpredigt:

Geist seines Mundes. Insonderheit siehet von des Menschen erschaffung Gen. 2. Vnd Gott der Herr machte den Menschen aus dem Erdenkloß / vnd er bließ jm ein den lebendigen Odem in seine Nasen / vnd also ward der Mensch eine lebendige Seele. Also haben wir noch von ihm das Leben / wie Paulus saget: Christus ist mein Leben. Vnd Act. 17. In ihm leben / weben vnd sind wir / als der auch in Mutter leibe das Leben vermag zu wircken / da sich gar ein wunderbarliches Leben am Menschen / anderer Creaturen zugeschweigen / befindet. Er sihet vnd wachet allda in Mutterleibe / sihet vnd höret nichts / weis auch nicht das geringste wie es in der Welt zugehet / vnd lebet dennoch warhafftig. Durch wen aber? S. Paulus sagt: durch Christum. Christus ist mein Leben. Dieser allein erhellet vnd bewahret / als ein Allmächtiger Gott / das kleine Kindlein in Mutter Leibe / das es nicht vmb's Leben kön pf. Vnd wenn sich die Zeit der Geburt herzunahet / vnd das Kindlein in diese sichtbarre Welt geboren werden sol / so ist Christus / sonderlich wenn er mit glaubigem Gebet ersucht wird / auch in vnd bey der Geburt / vnd erhelts bey'm Leben. Darauß deutet S. Paulus / wann er saget: Christus ist mein Leben.

Diß sollen wir Christen gar wol bedencken / vnd vns die ganze zeit vnsers Lebens daraus reflexion. Denn weil wir vns nicht selbst erschaffen haben / sind auch nicht aus einem Stein entsprungen / oder aus einem Sandberge gekrochen: Sondern Christus der Allmächtige Herr hat vns in Mutter Leibe zu seinem Ebenbilde

Christliche Reichpredigt.

Benbilde formiret / zu vernünftigen Creaturen erschaf^{Gen. 1.}
 fen / vnd aus vnser Mutter Leibe gezogen / ey so sollen ^{Pfal. 28.}
 wir ihm täglich dafür danken / vnd bitten / das er vn-
 ser Leben nach seinem willen ferner bewahren / vnd bey
 guter Vernunft bis an vnser Ende erhalten wolle.

3. Ratione conservationis. Wegen erhaltung
 vnser Lebens. Dann wenn nur der Mensch / durch die
 allmechtige Krafft Gottes / in diese sichtbare Welt ge-
 boren ist / so hat er zwar das natürliche Leben. Aber wie
 lang weret dasselbe? Der gedültige Kreuzritter Job
 sagt Cap. 14. Der Mensch vom Weibe geboren / lebt
 kurze zeit / vnd ist voll Vnruhe / das die Alten rechte
 vnd war gesagt haben: Dß Leben ist sehr kurz / Kind-
 heit verfließt wie Wasser: Jugend ist voller Vnutz-
 gend: Manheit voller Arbeit: das Alter voller Kranck-
 heit / wiewol es vnter tausenden nicht einer erreichet.

Vnd ob gleich dieses sehr kurze vnd bald vergengli-
 che Leben eine zeitlang weret / so ist doch damit also bes-
 schaffen / das es mit lanter Angst vnd Noth / Kreuz
 vnd Unglück / Mühseligkeit vnd Herzeleid beladen
 ist. Haben wir gleich zu weiten eine fröhliche stunde /
 so finden sich bald zehen trauriger Tage dagegen.
 Vnd wenn auch Adam mit allen seinen Kindern vnd
 Nachkommen auffstehen / vnd eins nach dem andern
 gefragt werden solten / ob sie auß Erden allezeit im
 Rosengarten gessen / vnd eucl Freude vnd gute Tage
 an einander gehabt hetten / würden sie gewißlich alle
 gleich nein sagen / vnd mit dem Altvater Jacob spre-
 chen müssen: Pauci & mali sunt dies peregrinatio. ^{Gen. 47}

B. 3:

nis

Christliche Reichpredigt:

nis meæ, das ist/ Wenig vnd böse ist die zeit meines Lebens.

Es sey nu aber das Unglück in diesem Müher seligen Leben so vielfaltig vnd groß als es immer wolle/ so hören wir allhie den Trost aus S. Pauli Worten/ das Christus auch disfalls vnser Leben sey / vnd vnser Leben im Creuz vnd Unglück erhalten wolle/ laut der Zusage im Psalm 91. Er ruffe mich an/so wil ich ihn erhören. Ich bin bey ihm in der Noth/ ich wil ihn heraus reißen/ vnd zu Ehren machen / Ich wil ihn settigen mit langem Leben / vnd wil ihm zeigen mein Heil. Daher wir vns seines Beystandes trösten/ vnd mit David aus dem 3. Psalm sagen können: Ob ich schon wandert im finstern thal fürcht ich kein vnglück/ denn du HErr bist bey mir. Christus ist mein Leben. Der HErr ist mein Liecht vñ mein heil/ für wem solt ich mich fürchten? Der HErr ist meines lebēs Krafft/ für wem solt mir grauen? Psalm 27.

Weil denn nu Christus bey seinem Geschöpff ist/ vnd für dasselbe forget / viel mehr wird er sein bey der Christlichen Kirchen vñ allen gäubigen Menschen/ vnd für sie sorgen / nach dem spruch des 33. Ps. Des HErrn Auge sihet auff die so in fürchten. Vnd Matth. 10. bes bezeuget Christus / das Gott sein Himlischer Vater so trewlich für vns forge / daß vns ohn sein rath vnd vorwissen/ vnd ohn sein gnedige zulassung/ nichts widerfahren/ auch nicht ein hárlein von vnserm Heupte fallen müsse. Sein wort ist war/ all vnser haar / er selber hat gezehlet. Er hüt vnd wacht/ stets für vns tracht/ auff daß vns ja nichts fehle. Darumb weil Christus vnser leben ist/ sollen wir vns nicht zu hart vmbß lebē bekümmern/

wie die

Christliche Leichpredigt.

wie die tollten Weltkinder thun / die nur diß zeitliche lie-
ben/ vnd gar vngern verlassen. Denw:

Alle Menschen Sinn vnd Muth/
Steht nur nach grossen Geld vnd Gut /
Vnd wenn sie es denn erwerben/
So legen sie sich nieder vnd sterben.

Sondern sollen viel mehr vns vnd vnser Lebers
Gott befehlen/ fleissig beten vnd Gott anruffen Vnd
was denn der liebe Gott gibt vnd thut/ damit auch neh-
men verlieb vnd gut. David sagt Pf 37. Hoffe auff den
HERRen/ vnd thue gutes/ bleib im Lande vnd mehr dich
redlich/ dz ist/ mit Gott vñ mit ehren/ dz du Gott fürch-
test/ vnd niemand vnrecht thust/ wie es der Herr Lüthe-
rus auff dem rande erkleret. Habe dein lust am HERRen/
der wird dir gebē was dein hertz wündschet. Befiehl dem
HERRen deine weg vnd hoffe auff in/ er wirds wol ma-
chen. Psal. 55. Wirff dein anliegen auff den HERRen/
der wird dich versorgen vnd wird den gerechten nicht e-
wiglich in vnruhe lassen.

4. Ratione meriti vel redētionis. Von wegē der
erlösung. Den nach dem Gott die hochgelobte Dreyfal-
tigkeit anfenglich/ den erstē menschen Adam/ rein/ heilig
vnd on sünde erschaffen/ so wol die wunderschöne Eva/
aus seiner rieben im stande der vnschuldt erbawet hat/
nit zum tode/ sondern zum lebē/ vnd zwar nit allein zum
zeitlichen/ sondern auch zum ewigen leben. Vnd aber
der arme Mensch/ durch des leidigen Sathans Betrug
vnd Verführung Gottes Gebot vbertreten / vnd wie
Luc. 10. stehet/ vnter die Mörder gefallen / vnd jäm-
merlich verwundet ward / das er auch nicht anders
wusste/ denn das er mit allen seinen Nachkömmlingen gar
vmb



Christliche Reichpredigt.

umbs Leben kommen were. Da ist Christus abermals
des armen gefallen Menschen Leben. Denn weil
Adam nicht wie Lucifer / ex malitia oder Bosheit / ge-
sündigtet / sondern vom Lügengeist also berückt worden
war / Erbarmet sich der gütige Gott des Menschlichen
Geschlechts / vnd schencket demselben aus pur lauter
Gnad vnd Liebe seinen einigen lieben Sohn / der nimpt
aus herzlichem Barmherzigkeit Menschliche Natur an
sich / wird ein vollkommen Opfer für der ganzen
Welt Sünde / vnd hilfft also durch sein Blut vnd
Todt / dem verlornen Menschlichen Geschlechte / aus
Noth vnd Todt zum Leben.

Also ist Christus recht vnser Leben / darumb / daß
er vns erlöset hat. Denn da wir in Adam durch die
Sünde alle todte / vnd in Gottes Zorn gefallen waren /
vnd in ewigkeit hetten verloren sein vnd bleiben müs-
sen / da ist Christus gestorben / vnd hat vns das Leben
vnd Heil erworben / wie S. Paulus sagt 2. Timoth. 1.
Jesus Christus hat dem Todt die Macht genommen /
vnd das Leben vnd vndergengliche Wesen ans Liecht
bracht. Davon nennet ihn S. Petrus den Fürsten des
Lebens / Act. 3.

Dis jetzige Menschliche Leben / darinn wir hie
auff Erden leben / ist nicht allein ein müheselig / vnge-
wiß vnd kurzes Leben / sondern viel mehr ein stetiges ei-
len vnd lauffen zum Todt / vnd gleich als ein tägliches
sterben. Aber das Leben / das vns Christus wieder
bracht hat / ist das rechte beständige ewige Leben / davon
er sich billich das Leben / vnd den Fürsten des Lebens
nennen lesset.

5. Ratio

Christliche Reichpredigt.

5. Ratione donationis vitæ æternæ. Denn Christus hat das ewige Leben erworben/ nicht für sich vnd ihme zum besten/ sondern vns zu gute / daß er das selbe vns communicire, schencke vnd mittheile. Darumb/ ob wir gleich dem zeitlichen vnd natürlichen Tode einen stich vnd pick außhalten müssen / sollen wir doch des ewigen Todes nicht sterben. Denn Christus ist vnser Leben/ wie er selber sagt/ Joh 11. Ich bin die Auferstehung vnd das Leben. Vnd Joh. 14. Ich lebe/ vnd ihr solt auch leben.

Jedoch werden des ewigen Lebens fehic vnd theilhaftig/ allein die Gleubigen / die sich des theuren Verdienstes Jesu Christi/ seines bitteren Leidens vnd Sterbens/ in wahrem Glauben zur Seligkeit getrostest / wie geschrieben stehet Abac. 2. Iustus Fide sua Rom. 1.
vivet, Der Gerechte lebet seines Glaubens. Ebr. 10. Tob. 2.
Wir sind Kinder der Heiligen / vnd warten auff ein Leben/ welchs Gott geben wird/ denen / so im Glauben starck vnd fest bleiben für jm. Vnd Christus selbst spricht Joh. 3. Also hat Gott die Welt geliebet/ daß er seinen eingebornen Sohn gab/ auff das alle die an ihn glauben/ nicht verloren werden/ sondern das ewige Leben haben. Joh. 5. Warlich/ warlich/ ich sage euch/ wer mein Wort höret/ vnd gleubet dem / der mich gesand hat/der hat das ewige Leben/ vnd kömmet nicht in das Gerichte/ sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen. Joh 6. Das ist der Wille des / der mich gesand hat/ daß wer den Sohn sihet/ vnd gleubet an ihn/ habe das ewige Leben. Vnd Joh. 11. sagt er zu Martha/ Lazari Schwester / ehe er Lazarum vom
E Tode

Christliche Reichpredigt.

Tode wieder aufserweckte: Ich bin die Auferstehung
vnd das Leben / Wer an mich gleubet / der wird le-
ben / ob er gleich stirbe / vnd wer da lebet vnd
gleubet an mich / der wird nimmermehr sterben.

Dergleichen Sprüche köndten wir viel an-
ziehen / aber es möchte sich die zeit zu lang verweis-
len / wollen zu diesem mahlt dabey bewenden las-
sen / weil ihr aus eingeführtem Bericht reichlich ver-
nehmen könet / wie vnd auff waserley weise Christus
vnsrer Leben sey. Wenden vns demnach in Gottes Na-
men zum Andern.

Vom andern Stück.

Omnibus Mors, nec non
certa ejusdem meta proposita.

Der liebe Paulus gedenckt nicht allein
des Lebens / sondern auch des sterbens / darumb sprichet
er: Christus ist mein Leben / Sterben / Sterben ist
mein Gewinn. Nu bezeuget nicht allein die heilige
Schrift: die Christliche Kirche. die vielfeltigen Exem-
pla: sondern auch vber diß die tägliche erfahrung / daß
wir Menschen alle miteinander, keiner außgenommen /
sterben müssen.

Confir-
matio.

1. 2 di-
ctis scri-
pturae,

Josua / cap. 23. vnd David / 1. Reg. 2. sagen: das
sie den weg aller Welt gehen müssen. Ethan der Ghe-
rit sagt / Ps. 89. Wo ist ein Mensch / der da lebet / vnd
den Todt nicht sehe? David abermals / Psal. 146. Des
Menschen

55

Christliche Leichpredigt.

Menschen Geist mus davon / vnd er mus wieder zur erden werden / als denn sind verloren alle seine an / schle-
ge. Syr. 14. Es ist der alte bundt / Mensch du must ster-
ben. Syr. 38. Bedencke an ihn / wie er gestorben ist / so
mustu auch sterben. Gestern war es an mir / heut ist es an
dir. Ebr. 9. Dem Menschen ist gesetzt einmal zu ster-
ben / darnach aber das Gericht. Vnd S. Paul Rom.
6. spricht: stipendium peccati, mors est. Der Sün-
den soldt / ist der Todt / das ist / der Todt ist von Gott
zur straffe auff die Sünde gesetzt.

Weil dann alle Menschen (außgenommen der
heilige reine Mensch Jesus Christus) in Sünden em-
pfangen vnd geboren werden / darzu auch in Sünden
leben / so müssen sie auch alle sterben / wie abermals S.
Paulus sagt Rom. 5. Wie durch einen Menschen die
sünde ist kommen in die Welt / vnd der Todt durch die
Sünde / also ist der Todt zu allen Menschen durchge-
drungen / dieweil sie alle gesündigtet haben Vnd solchs
alles nach dem einmal gesprochenen Sentens vnd vr-
theil Gottes / Gen. 2. Welches tages du von dem baum
des erkentnis gutes vnd böses wirst essen / soltu des todes
sterben. Gen. 3. Du bist erde / vnd solt zur erden werden.

Ja es bezeuget auch die Kirche Gottes mit iren
schönen Gesengen: Mitten wir im Leben sind mit dem
Tode vmbfangen

2. ab ec-
clesia
Christi-
ana.

Item :

Heut ist der Mensch schön / jung vnd lang /
Sih morgen ist er schwach vnd krank /

Bald mus er auch gar sterben.

Gleich wie die Blümlein auff dem Feld /

E ij

Also

Christliche Reichpredigt:

Also mus auch die schöne Welt
In einem huy verderben.
Dem Reichen hilfft doch nicht sein Gut/
Dem Jungen nicht sein stolzer Muth/
Er mus aus diesem Meyen.
Wenn einer hett die ganze Welt/
Silber vnd Goldt/ vnd alles Geld/
Noch mus er an den Keyen.
Dem Gelehrten hilfft auch nicht sein Kunst//
Der Weltlich Pracht ist gar vmbsonst/
Wir müssen alle sterben.

Über diß bestetigens auch die Exempla. Denn
ob wol Adam alt ward 930. Jahr: Seth 912. Jahr: E-
nos 905. Jahr: Kenan 910. Jahr: Mahalaleel 895.
Jahr: Jared: 962. Jahr: Mathusalem / der es ziem-
lich hoch bracht / vnd der aller elteste Mensch worden/
969. Jahr: Lamech 777. Jahr: Noah 950. Jahr//
Dennoch ist das ihr aller Final, daß sie endlich gestor-
ben vnd von hinnen gescheiden sein.

Wo ist nu der starcke Simson? Wo ist der
schöne Absolon? wo ist der weise Salomon? wo ist
der geistreiche vnd sieghaffte König David? wo ist der
großmechtige König Alexander? wo ist der gelehrte
Plato vnd Aristoteles? wo ist der kunstreiche Pto-
mæus, Galenus vnd Euclides? wo ist der Rechtsver-
farne Bartholus vñ Baldus? wo ist der beredte Pericles
vnd Demosthenes? wo ist Hector der sterckste Helde
in

Christliche Reichpredigt.

in Troja: Alle/ Alle sind sie davon. Der Vielfrasz der
 todt hat sie alle gefressen/ vnd sind vnter so viel hundert
 tausent mal tausent Menschen / nicht mehr denn zwe-
 en/ die lebendig mit Leib vnd Seel / ohn den zeitlichen
 Todt/ gen Himmel gefahren sein / Nemlich/ Enoch/
 der siebende von Adam / welcher / weil er ein Göttlich
 Leben führete / von G. D. hinweg genommen / vnd
 nicht mehr gesehen ward / Genes. 5. Vnd Elias der
 Propheet / ward auff einem fewrigen Wagen / mit
 fewrigen Rossen im Wetter gen Himmel geführet. 2.
 Reg. 2.

Da wir auch zum oberflus die tägliche Erfah-
 rung zu Rahte nehmen / werden wir mehr / denn vns
 lieb ist / jährlich / wöchentlich vnd täglich überwiesen/
 daß der Todt keines Alters vnd Standes / keiner Ju-
 gend vnd Stercke / weder der Kleinen noch der grossen/
 weder der Reichen noch der Armen / weder Gelehrt
 noch Ungelehrt / weder Edel noch Vnedel / weder
 Mans noch Weibes verschone. Est commune mo-
 ri, mors nulli parcat honori.

4. Ab-
 experi-
 entia
 quotidi-
 ana.

Der Todt helt gleichen Schirm vnd Recht/
 Schonit keins / er sey Herr oder Knecht/
 Weder der Reichen noch der Armen/
 Gar keines thut er sich erbarmen/
 Koniglich Scepter vnd Hirtenstab /
 W. i. s. en zugleich an des Todes drab.

Ingleichen auch die Alten in ihren Meynen an-
 gedeutet haben.

E iij

Sehe



Christliche Reichpredigt.

Gehe hin ins Beinhaus/
Liß dir die schönsten Knochen aus/
Wer ist da Herr oder Knecht?
Wer ist da Edel von Geschlecht?
Wer ist da Arm oder Reich?
Der Todt hat sie gemacht all gleich.

Man tregt vns heut diesen / morgen ein andern
von der seiten hinweg / vnd wir müssen immerdar / für
vnd für / tag vnd nacht drauff warten / daß vns die rei-
ge auch mit treffe / vnd wir sagen müssen / Sap. 7. Ich
bin auch ein sterblicher Mensch / gleich wie die andern /
geborn vom geschlecht des erstgeschaffenen Menschen.

Jedoch ist diß hierbey sehr tröstlich / daß wir Men-
schen nicht casu oder ohn gefehr / sondern mit rath vnd
vorwissen des lieben Gottes sterben.

Denn so wenig ein Schargant oder Hencker / jes-
manden / do ers gleich verschuldet / ins gefengnis werf-
fen / oder gar hinrichten mus / es werde jm dann von der
Oberkeit durch vrtail vnd recht befohlen vnd eingereu-
met: Also wenig vñ viel weniger / mus der todt den men-
schen würg / vnd aus diesem lebē reißen / es habs jm dan
der liebe Gott erleubt vnd befohlen. Darauff sihet der lie-
be Job c 14. Der mensch hat seine bestimpte zeit / die zal
seiner monden steht bey dir / du hast jm ein ziel gesetzt / dz
wird er nit vbergehen / das ist / Gott hat einem ieglichen
menschen eine gewisse zeit vnd stunde seines lebens vnd
sterbens bestimpt vnd verordnet / wenn die herummer /
vnd der Sandseiger auff dem Todtenkopff aufgelauf-
fen ist / mus er auff vnd davon. Daher sagt David /
Psalm 3 1.

Mortis
certa
meta.

Christliche Reichpredigt.

Psalm 3. Meine Zeit stehet in deinen Händen.
 Gleichwol sol dieses nicht also auffgenommen vnd
 verstanden werden/ wie die weltkinder zu thun pflegen/
 daß man darumb sicher in den tag hinein lebē/vñ sagen
 wolte: Ich weis daß mir ein gewisses ziel meines lebens
 gesteckt ist/dz kan ich nit vberschreitē. Darumb ich lebe
 gleich wie ich wolle, so kan ich nit ehe sterbē, biß ich mein
 geseztes ziel erreiche. Ich kan auch nit lenger leben / als
 mein gestacktes ziel außweiset/ich thu auch wñ ich wolle.

Nein/ mein lieber Christ/ diese meinung hats gar
 nicht/sondern wenn ein Mensch also lebet/vnd sein da-
 tum dahin stellet/so ist sein ziel schon verrückt/vñ bey
 nahe verhandē. Denn Syr saget c. 3. Qui amat peri-
 culum peribit in eo. Wer sich gern in fahr gibet/ der
 verdirbet drinne. Vnd gehet allhie mit des menschen le-
 bens ziel zu/wie mit einem liechte: Dasselbe hat wol sei-
 ne gewisse lenge/ wie lang es brennen sol oder kan/ aber
 es ist daneben also qualificeirt vnd zugerichtet/ dz mans
 auch kan ausleschen/ehe es gar zu ende brennet/ also/dz
 mans mit gewalt ausschlagen oder mit wasser ausgies-
 sen/oder daß es der wind ausblasen kan/vnd wñ dergleis-
 chen felle mehr sein/dadurch es verleschen mag. Eben al-
 so helt sichs auch mit des menschen leben/Demselbē hat
 zwar Gott ein solches ziel gegeben/dz wir alle lebē wür-
 den biß wir lebens sat weren, weñ wir vns nur recht in
 die sacht schicktē/aber der meiste vnd größte theil verkür-
 zet im selber sein leben mitwilliger weise/eins theils mit
 vbermessigem fressen vnd sauffen eins theils mit grim-
 migem vnd vnversöhnlichē zorn/eins theils mit herbna-
 gendem gram/eins theils mit vñhischer vnd vnerfettlicher
 vnzucht / eins theils mit Balylewrigen Schlagen/
 balgen/

Christliche Reichpredigt.

Halgen/ vnd andern Vngefellen/ das sie ihre Lebtag
nicht zur helffe bringen/ wie der 55 Psalm redet.

Daran aber hat vnser lieber HErr Gott keine
Schuldt/ so wenig der Liechtmacher schuldt hat / das
man das Liecht nicht so lang brennen lesset / als er es
gezogen hat. Sondern die schuldt ist des Menschen/
das er ihme mit seinen Sünden vnd vnordentlichem
Wandel / seines Lebens Ziel mutwillig verrücket vnd
verkürzet.

Weil denn nu kein Mensch auff Erden für den
Todt einen Bürgen hat/ es stehe gleich lang oder kurz
an/ so kömpt er endlich gegangen / ehe man ihme Bo-
ten schicket: So erfordert auch vnser höchste Noth/
das wir vns dasselbe stets zu Gemüthe führen / vnd
vns darauff präpariren vnd schicken / vnd mit dem
Königlichen Propheten David herzlich vnd sehnlich
zu dem lieben Gott schreyen vnd seuffzen / Psalm 39.
HErr lehre doch mich / das ein Ende mit mir haben
mus/ vnd mein Leben ein Ziel hat/ vnd ich davon mus.
Sihe meine Tage sind einer hand breit bey dir / vnd
mein leben ist wie nichts für dir. Wie gar nichts sind
alle Menschen/ die doch so sicher leben: Last vns mit
dem Mann Gottes Mose herzlich ruffen / Psalm 90.
HErr lehre vns bedencken/ das wir sterben müssen/ auff
das wir klug werden. Inmassen vns sonderlich der wei-
se Man Syrach darzu vermahnet / Cap. 7. Was du
thust / so bedencke das ende/ so wirstu nimmermehr v-
bels thun. Vnd D. Hieronymus schreibt ad Cypria-
num: Memento mortis tuæ, & non peccabis. Qui
enim se quotidie recordatur moriturum, conte-
mnit

Christliche Reichpredigt:

mnit presentia, & ad futura festinat. Das ist/ Gedencke deines Todes / so wirstu nicht sündigen. Denn wer täglich eingedenck ist/ daß er sterben mus/ der wird das gegenwertige verachten / vnd sein Herz zu dem Ewigigen erheben.

Vom dritten Stück.

Mors lucrum.

Zum dritten gedencckt Sanct Paulus nicht allein des trawrigen sterbens/ dafür sich alle welt natürlicher weise entsetzt: Sondern auch des frölichen Gewinstes / nach welchem jederman gerne trachtet / spricht derwegen: Mors mihi lucrum, sterben ist mein Gewin. Da der liebe Paulus den Todt einem Kauffman vergleichet / der den Christen jr Elend vnd Jammer/ das sie sonst nirgend gelosen können / wenn sie es gleich vmbsonst verlassen/ ja auch noch geld dazu geben wolten/ abhandelt/ vnd gar einen gewünschten tausch vnd wechsel mit inē machet/ also daß sie noch statlichen gewin davon bringen. Das aber wil vns nirgend ein/ es ist wider all vnsern verstand / vernunfft vnd sinne. Von Natur gedenccken wir alle mit einander/ vnd halten dafür/ ja klagen/ heulen vnd weinen auch darüber/ der zeitliche Todt/ vnd der leibliche Abschied aus diesem Leben sey ein grosser verlust vnd schaden.

Ist das ein gewin?möcht einer gedenccken/ weil man so nackt vnd bloß von hinnen scheiden / vnd darzu offte in grossem elend hinter sich verlassen mus/ sein herzlieben Ehegatten vnd Kinder/ Schwester vnd Brüder/ Vettern



Christliche Reichpredigt.

118
Bettlern vnd Schwäger / ja auch Geldt vnd Gut
Denn wir haben nichts in die Welt gebracht / darumb
offenbar ist / wir werden auch nichts hinaus bringen/
1. Timoth. 6. Vnd Job sagt Cap. 1. Ich bin nackter
von meiner Mutter Leibe kommen / nackt werde ich
wieder dahin fahren. Da lest sich traum ansehen / als
sen der Todt viel mehr ein Schade / daher Syr cap. 41.
sagt: O Todt wie bitter bistu / wenn an dich gedencke
ein Mensch / der gute tage vnd gnug hat / vnd ohn sorge
lebet? vnd dem es wol gehet in allen dingen / vnd noch
wol essen mag.

Aber solche klag führen allein die vngleubigen / wie
der Lehrer Gregorius Nissenus saget: Infideles so-
lent vivendi spem præsentis vita circumscribere,
atq; idcirco mortem pro calamitate ducunt, quo-
niam id quod persuasum est, non credunt. Ds ist/
Viel fürchten sich für dem tode / vnd halten sterben für
groß vnglück / weil sie alle hoffnung auff diß Leben set-
zen. Denn sie glauben nicht / was die rechtgleubigen ge-
wisß glauben.

Wir aber / als Christen / sollen nicht die Heßligkeit
des Todes ansehen / auch nit unsere kluge Vernunft zu
raht ziehen / sondern S. Paulum hören / vnd ime / als ei-
nem außgewählten rüstzeug Gottes / glauben / der saget:
Es gehe mit dem zeitlichen Todt vnd Absterben so er-
schrecklich vnd jämmerlich zu als es immer wolle / so sey
dennoch sterben vnser gewin / vnd solchs aus nachfol-
genden Ursachen:

1. Propter liberationem à multiplici miseria
vitæ humanæ. Von wegen der erledigung von vielfel-
tiger mühe vnd arbeit / damit diß elende hinflüchtige Le-
ben//

Christliche Reichpredigt.

ben/mehr dann zu viel beladen ist. Daher auch die Heyden gesagt haben: Mors ultima linea rerum, der todt ist das ende alles thuns. Item: Vita negotiū: Mors otium. Im Leben hat man zu thun/ im Tode findet man ruhe. Vnd das müssen wir alle bekennen / daß keine Creatur vnter der Sonnen/mit so vielem elend vnd vnglück belad̄ ist/ als eben der mensch/ also / daß auch ein jeglicher tag seine eigene plage hat/ wie Christus Matt 6. bezeuget. Vnd der Man Gottes Moise sagt/ Ps. 90. Unser leben weret 70. Jar / vnd weñs hoch kömpt so sindt 80. Jahr / vnd wenns köstlich gewesen ist/ so istt mühe vnd arbeit gewesen. Euripides in Alcistide saget: Βίος ἀλθώς ἔτιος, ἀλλὰ συμφορῆς Vita hæc non est vita, sed calamitas. Das Leben ist nicht werth/ das es ein Leben heißet/ es ist lauter jammer vnd elend. Daher wird auch der mensch in Ebraischer Sprach genennet וְיָצַח id est, miser, obrutus multis malis & ærumnis, der mit viel vnglück vud elend vberschütt vnd vberheuffet ist.

Aber von diesem vnd dergleichen allem elend/werden wir durch den zeitlichen todt entlediget. Darumb jene fromme Martyrern die Jungfraw Cæcilia beynt Cypriano gar schön saget: Cum moritur homo, non homo, sed miseria hominis moritur. Wenn ein frommer Christ stirbet/ so stirbet nicht der mensch/ sondern sein elend stirbet. Wie dann auch die Kirche/ bey den begrebnissen zu singen pfleget. Sein jammer/ trübsal vñ elend/ ist komen zu einẽ seligen end. Darumb ist sterben gewiß vnser gewin. Vor eins.

Zum Andern ist sterben nach S. Pauli Lehr vnser gewin/ Propter liberationem à peccatis. Darumb/

D i j

daß

Christliche Reichpredigt.

Das wir durch den todt erlediget werden / von der sünde vnd vngerechtigkeit / welche in vnserer verderbten natur dermassen eingewurzelt ist / das wir sie in diesem Leben nicht ganz vnd gar ablegen können. Darüber der heilige Paulus selber klaget / Rom. 7. Ich weis / das in mir / das ist in meinem fleische / wohnet nichts gutes.

Wenn wir aber sterben / werden wir von der sünde erlöset / wie S. Paulus sagt / Rom. 6. Qui mortuus est, justificatus est à peccato. Wer gestorben ist / der ist gerechtfertiget von der Sünde. Darumb ist sterben abermals vnser Gewinn.

Zum dritten ist sterben vnser gewin / propter donationem vitæ æternæ, darumb / das wir durch den zeitlichen todt / nicht allein von jammer vnd elend / Ja auch von der sünden erlöset werden: sondern / das wir an stat dieses zeitlichen vnd vergenglichen lebens / welches wir durch den natürlichen todt ablegen / erlangen sollen / das himlische ewige Leben. Von welchem herrlichen schönẽ wechsel / vnd sehr grossen gewin / Christus selbst saget: Joh. 5. Warlich / warlich / ich sage euch / wer mein wort höret / vnd gleubet dem / der mich gesand hat / der hat das ewige leben / vnd kömmet nicht in das Gericht: sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen. Da wird der todt genennet *ianua vitæ*, Einthür / dadurch wir aus diesem zeitlichen in das ewige leben eingehen. Darumb ist vnd bleibet sterben vnser gewin.

Schließlich ist zum vierdten sterben vnser gewin // propter claritatem corporis nostri, in vita æterna. *a sequendam*, darumb das wir an stat dieses sterblichen //

Christliche Reichpredigt.

chen/schwachen/vngesunden vnd gebrechlichen Leibes//
den wir durch den todt in die erde legen/einen vnsterbli-
chen/starcken/gesundem/vnnd feinen geraden Leib/ der
keiner Speise vnd Arzney mehr bedarff/ vberkommen
werden.

In dieser sterbligheit mus man sich evacuiren/pur-
giren/reinigen/ schmieren vnd balbieren lassen. Vnnd
wenn man sich gleich auff's fleissigste in acht nimpt / so
bleibt doch dar/ böse feuchtigkeit/ vnd ein defectus oder
mangel vber den andern. Da werdē die menschen schnell
vnd plöszlich krank. Einem sauset's vnnd brauset's im
kopffe/ vnd vertritt ihm das gehör. Der ander hat groß
zahn oder Augenwehe/das; er vor schmerzen nicht weis
wo er bleiben sol. Der dritte hustet/ kufftert vnd bulstert/
als wenn er Lung vnd Leber aufwerffen wolt. Der vier-
de wird verrückt vnd irre im heupte / das; man in in eiser
schlahen mus. Der fünffte zerschwillt/ ist zerdunsen/vnd
thut/ als wolt er ersticken. Vnnd in summa/ so viel
glieder der mensch hat / so mancherley Kranckheiten ist
er vnterworffen / vnnd wenn er sich schon lang geflickt
vnnd auffgehalten hat / so mus er doch endlich sterben/
vnd in die Erde geleget werden / da heist er denn Esca-
vermium, der wärme speise.

Cum fex, cum limus, cum res turpissima simus,
Unde superbimus? nescimus quando perimus.

Was erhebet sich die arme Erd vnd Asche? Ist doch
der mensch ein eitel schendlicher kot/wenn er noch lebet.
Vnd wenn der Arzt schon lang dran flicket / so gehets
doch endlich also Heute König/morgen todt, vñ wenn
der mensch todt ist/ so fressen in die schlangen vnd wär-
me/Syr. 10. D iij Dort



Christliche Leichpredigt.

Dort aber in der vnsterblichkeit/ werden wir keine solche betrübtte felle sehen oder hören dörffen/ sondern sterben wird vnser gewin sein/ also/ daß wir den Engeln Gottes gleich sein werden/ wie Christus sagt/ Matt. 22. Wir werden herrliche/ verflerte/ gesunde Leiber haben/ werden nicht eins zum andern fahren/ vnd einander besuchen dörffen wie Augustin. sagt: Nemo dicet post resurrectionem, visita ægrotum. Nam ibi est sanitas æterna. Es wird niemand in jenem leben sprechen/ besuche diesen oder jenen Francken/ denn da wird lauter gesundheit sein. Darauß saget auch S. Paulus 1. Cor. 15. Es wird geseet verweßlich/ vnd wird auffstehē vnverweßlich Es wird geseet in vnehre/ vnd wird auffstehen in herrligkeit. Es wird geseet in schwachheit/ vnd wird auffstehen in krafft. Es wird geseet ein natürlicher leib/ vnd wird auffstehen ein geistlicher leib Phil. 3. Vnser wandel ist im himel/ von dannen wir warten vnseres Heylandes Jesu Christi/ des Herrē/ welcher vnsern nichtigen leib verfleren wird/ daß er ehlich werde seinem verflerten Leibe.

Nemet dessen ein solch gleichnis: wenn man ein gar vnreine vnflätig tuch hat/ dafür jederman ein eckel vnd grewel hat/ dasselbe anzusehen/ so wird es in die wasche gegeben/ da reibet mans mit seiffe/ man schlegt vnd blewelt es/ man wringet vnd ringet es/ nicht anders/ als wenn es auff stücken gehen solte. Nu wirds gleichwol in solcher wasche nicht umbbracht/ es ist auch das waschen vnd bleweln darauß nicht angefangen/ daß man das tuch zu nichte machen wolte: sondern nur allein daß der vnflät aus dem tuch kome/ vnd gereiniget werde. Wie es nu mit einem solchen tuche zugehet/ daß es sein wesen
nicht

Christliche Reichpredigt:

nicht verleuret/ sondern hernach ein schönes reines Tuch werde/ dz man gebrauchen könne. Also gehets auch mit dem menschen/ wenn derselbe das maß der sünden vollbracht/ vnd für Gott ein gewel worden ist/ so ergibt er in dem tode/ der mus in quele vnd martern/ endlich auch würgen vnd tödten/ doch der gestalt vnd also/ nicht daß er in vertilge vnd umbbringe/ sondern nur vom vnflat der Sünden reinige/ damit ein herrlicher/ clarificirter vnd verklärter leib aufferstehe. Darumb so verlieren wir durch den todt/ von vnserm Leibe nicht das geringste Gliedmas oder Härlein/ ohn allein was sündlich vnd gebrechlich an vns gewesen ist. Wer wolte das nit für einen herrlichen gewinn achten?

Jedoch haben sich dieses sehr grossen Gewinstes zu getrösten/ nicht alle menschen/ sondern allein die gleubigen Christen/ die Christum für jr leben haltē/ aller massen/ wie im ersten stück angezeiget ist/ wie klar zu sehen/ Luc. 16. Da Abraham zum reichen schleimer/ der Rosen vnd die Propheten nit hören wolt/ sagte: Gedenecke son daß du dein gutes empfangen hast in deinem leben / vnd Lazarus dargegen hat böses empfangen. Nu aber wird er/ als der Christum für sein leben gehalten / getröstet/ vnd du wirst gepeiniget.

In ansehung vnd betrachtung des grossen vnd herrlichen gewinstes / sollen wir vns fürm Tode nicht fürchte/ sondern vielmehr/ wenn er durch leibes schwachheit vnd krankheit/ als seine gewisse vorbotē/ bey vns anklopffet/ vns auff ihn schicken vnd bereiten / Ja von Herzen wünschē vnd begeren vnd mit dem liebe Paulo sagen/ Philip 1. Cap. Cupio dissolvi, & esse cum Christo. Ich begehre auffgelöset zu werden/ vnd bey

meinem



Christliche Reichpredigt.

meinem Herrn Jesu Christo zu sein. Denn ich weis
gewiß/ daß Christus mein leben/ vñnd demnach sterben
mein grosser gewinn ist.

Memoria defunctæ.

Was nu anlanget diese jetzt in Gott ru-
hende Christliche Adelige Matron/ die Edle viel Eh-
rentugendreiche Sophia von Sparren/etc. Des auch
Edlen/ Bestrengen vñnd Ehrvesten Hans von Wch-
tenhagens/auff Freyenwalde/etc. gewesene herzlichste
Haußfraw/welcher Leiche allda vor augen siehet/ vñnd
wir der selben das letzte Ehr vñnd liebenwerck erzeigen/
vñnd das geleite zu irem Christlichen Ruhehemmerlein
geben: wollen wir auch von irem leben vñnd wandel wie
dann auch von ihrem seligen abschied aus diesem mühe-
seligen leben etwas sagen.

Von irem leben zwar/ so viel mir bewust/ in erwe-
gung daß sie nur ins dritte Jahr allhie zu Freyenwal-
de/in meinem vertrauten Kirchspiel sich auffgehalten/
von ihrem abschied aber/ was ich selbst angehört vñnd
gesehen hab.

Erstlich aber ist diese jetzt in Gott ruhende Christli-
che Matron/ aus einem fürnehmen/ Adelligen/ vralten
Stam vñnd Geschlecht/ derer von Sparren/ welches
von sieben hundert jahren hero zuerweisen/ entsprossen
vñnd geboren/ Anno 1564. den 15. Maij umb 9. Uhr/
am tage Sophie/ in signo Leonis, im himlischen zeich-
nen des Löwen.

Ihr Vater seliger ist gewesen Christoff Spar der
elter/ auff Lichterfeld vñnd Prenden Erbsessen/weiland
des durchleuchtigsten vñnd hochgebornen Fürsten vñnd
Herren/

Christliche Reichpredigt.

Herrn/ Herrn Ioachimi secundi, &c. Churfürst. zu Brandenburgt hochlöblicher Gedechtnis / sein Marschalck: Ingleichen des auch durchleuchtigsten vnnnd hochgebornen Fürsten vnd Herren / Herren Iohannis Georgij, &c. Churf. zu Brandenburg/ etc. hochlöblicher gedechtnis sein Oberhoffmeister vnd Stadthalter.

Ihre Mutter seliger ist gewesen / Elisabeth von Glansen / Hans von Glansen auff grossen Machnow Erbsessen/weiland Churf. Brandeb. Hauptmans zu Cöpenick/nachgelassene eheliche Tochter.

Von diesen jren leiblichen Eltern/ ist sie nicht allein in aller Erbarkeit vnd Adelicen Sitten/ sondern auch/ welchs das fürnembste ist/ nach dem Racht Pauli Ephes. 6. in der zucht vnnnd vermahnung zum H Erren auffgezogen.

Welche aufferziehung oder zucht dermassen an ir bewandt gewesen/ daß sie bald von Kind auff/ vnnnd in jren Jungfrewlichen Jahren/wegen jrer Gottesfurcht vnd demut/ benebenst andern Jungfrewlichen vnd Adelicen Tugenden/ ist gelobet vnnnd gerühmet worden. Dannenhero vnd in ansehung solcher tugenden/vorgehandter Juncker/der Edle/Gestrenge vnnnd Ehrveste Hans von Bchtenhagen vnser geliebter Erbherr / sie bey vnserm H Erren Gott/ zu seinem ehelichen gehülff- fen/von jhren lieben Eltern beworben/erlanget vnd bekommen/Anno 1579. den 28. Jun. im 15. Jahr jhres Alters

Darauff sie auch das Adeliche Beylager auff dem Hause zu Lichterfelde in grosser versammlung vieler ansehnlicher adelicher Mans vnd Weibspersonen gehalten/

E ten/



Christliche Reichpredigt.

ten/vnd mit irem herzliebsten Juncker 27. Jahr/weniger 4. monat vnd 6. tage/ friedlich vnd freundlich im Ehestand gelebt/vnd also in irem ganzen leben 42. Jar/weniger drey monat drey tage erreicht hat.

Vnd ob wol Gott anfenglich iren leib/ wie Sare Abrahams weibe Gen. 16. Hanē Elkane weibe. Samt. 1. Elisabeth Zacharie weibe Luc. 1. auch widerfuhr/verschlossen/vnd ihnen beyderseits den segen des Ehestandes kinder zu zeugen/entzogen/ sie aber nichts desto weniger gar fleissig/ nach dem Exempel jetzt erzelter weiber/bey dem lieben Gott/als von dem alle fruchtbarkeit beydes vnter menschen vnd viche herkömpt/ angehalten hat sie vnser HErr Gott entlich im 4. Jahr ihres Ehestandes erhöret / vnd sie beyderseits mit einem jungen Son auff den 7. Aug. zu mittag zwischen 12. vnd 1 vhr am tage vincula Petri Anno 1593 beraten/welchen sie alsbald vnserm HErrn Gotte/ quasi in testimonium recognitionis ire danckbarkeit damit zubezeugē/durch die selige liebe tauffe inseriren vnd einverleiben lassen/ vnd denselben/ als das einige Pflenzlein ihres Ehestandes dermassen auffgezogen/das anders nichts/ denn tugendhafftiges wachsthum an ime zu spüren/ vnd ferner alles gutes zu hoffen gewesen were/ wann ihn Gott der HErr nit so zeitlich im zehenden jar seines alters/ auff den 10. April/des abgewichenen 1603 jares von diesem mühseligen leben durch den natürlichen tod abgefodere hette. Die zeit ihres lebens hat sie sich Christlich vnd erzbarlich verhalten/ist eine besondere liebhaberin Göttliches Worts / der hochwürdigen Sacramenten end des heiligen Predigampts gewesen.

Gottes wort hat sie nicht allein in der Kirchen mit

Madarba

Christliche Reichpredigt.

Andacht gehöret / sondern auch daheim mit allem fleiß
gelesen / vnd teglich ire sonderliche horas vnd Betstun-
den Abends vnd Morgens mit iren Jungfern vnd Ges-
sinde gehalten.

Zum hochwürdigen Sacrament ist sie diese drey
jahr vber / weil sie hier zu Freyenwalde hauff gehalten /
sehr fleißig gegangen / vnd in dem Beichtstuel mit heis-
sen threnen vnd sonderlicher Andacht ihr Beicht reciti-
ret / vnd darauff die heilige Absolution mit gnadhung-
rigem Geist angenommen / wie sie auch in dieser krank-
heit zwier das hochwürdige Nachtmal empfangen.

Das heilige Ministerium vnd Predigamt hat sie
ehrenwerth gehalten vnd vns dienern Göttliches worts
nebenst vnsern weibern vnd Kindern / alle ehr vnd wol-
that erzeiget / wie ich dasselbe für meine person mit son-
derlicher danckbarkeit höchlichen zu rühmen hab. Der
liebe Gott wolle ir solches im ewigen Himmelreich wie-
derumb reichlich vergelten vnd belohnen.

Auch hat sie ihre Gutthat gegen vnser Kirch be-
wiesen / in dem sie den Tauffstein mit einem schönẽ auß-
geneheten Tuch bekleidet / vnd vnsern Altar mit einem
roten Damaschken Keeltuch / darumb recht gültene
zantzen / gezieret / vñ damit bezeuget / wie grosse lust vnd
liebe sie zu diesen beyden Sacramenten trage. Zu ge-
schweigen / wß sie vber diß in irem Testament / nebenst i-
rem lieben Juncker / bey vnser kirchen gethan hat / davon
man noch zur zeit / weil es ein Testamentu clausu ist /
nichts wissen mag. Wie dienstwillig vñ milde sie gegen
ire vntersassen gewesen / ist menniglichen mit vnbewust /
in dem sie an ir mit so sehr ein gebietende Fraw / als eine
gutthetige vnd freundliche Mutter gehabt haben.

Christliche Reichpredigt.

Ach wie bereit vnd geneigt war sie doch gegen ar-
me Leuten mit irer hülffe. Sonderlich gegen ihr Gesin-
de / Knecht vnd Mägde / wenn dieselben in Leibeschwä-
cheit geriethen / sparet sie nichts / vnd ließ irer mit höch-
stem fleiß pflegen vnd warten.

Vnd in Summa / es war bey ihr durchaus keine
hoffart / sondern lauter demut / freundlichkeit vnd fröm-
migkeit. Sie erhub sich nicht ihres Adelichen standes /
vnd verachtet keinen / sondern gedachte daran / daß sie
auch einen H Erren im Himmel hette / deme einer so lieb-
were als der ander.

Im Creuz vnd vnglück ist sie gedültig gewesen / wie
sie denn vnser lieber H Err Gott / als sein liebes Kindt /
mit demselben auch nit verschonet noch vbersehen hat.
Denn vber diß / daß ir lieber Juncker zweymal den lin-
cken Arm / vnd sieben mal den lincken schenckel zerbro-
chen / auch einmal das Creuz am Rückgrad zerfallen /
vnd an seinem lincken Auge einen kalten flus / der ihm
am gesicht sehr schädlich ist / bekommen / vnd seine groß-
se Schmerzen vnd Wehetage an solchen schäden mit
herzlicher traurigkeit vnd höchster betrübniß ansehen
müssen / hat ir vnser lieber H Err Gott / sag ich / noch v-
ber diß / vor drey Jahren ir einiges herzlichstes Eöhn-
lein / als ein baculum senectutis, ihres Alters Trost-
vnd hoffnung / wie auch fürm Jahre / iren liebsten Brus-
der Christoff von Sparren den jüngern auff Lichter-
felde / etc als ire asylum vnd sonderliche zusflucht von
dieser welt / durch den natürlichen todt hinweg genom-
men: Ist sie doch allezeit gedültig gewesen / vnd offte
von herzen gewündschet / weil ir Gott die liebsten freun-
de auff

Christliche Reichpredigt:

de auff dieser Welt enzooge / daß er sie auch gnediglich
auflösen vnd inen nachholen wolte / damit sie in ihrer
gemeinschaft bey Christo sein köndte / welchen sie all-
zeit für ihr Leben erkandt / vnd sterben für ihren gewinn
geachtet hat.

Was fürs andere ire letzte schwachheit vnd seligen
abscheid aus diesem müheseligen Leben anlangen thut /
ists an dem / daß sie vnser Herr Gott / im vorgangnen
Sommer etwa vmb Johannis / mit ziemlicher Leibes
schwachheit angegriffen welche sich von tage zu tage ge-
heuffet vnd vermehret hat. Vnnd weil ihr herzlischer
Juncker gerne jr bestes gesehen / daran er auch / die war-
heit zu reden / kein vnkost vnd fleiß gesparet / ist er mit jr
nachm Berlin gezogen / daselbst der Medicorum raht /
vnd nebenst herzlicher anruffung Gottes heilsame cu-
ram mittel vnd wege zu gebrauchen. Wie ihr aber von
dem medico etliche medicamenta in der Apotecken
zu præpariren verordnet / vnnd aber hernach aus vn-
fleiß eines Apoteccker gesellens / ein vnrechter tranck zu-
geschicket worden / den sie auch / nach aussage ihres me-
dici, mit gefahr Leibes vnd Lebens genossen / ist es nach
dem mal je lenger vnd schlimmer mit jr worden / in an-
sehung / daß ein sehr schwerer husten / nebenst der sorgli-
chen vnd gefehrlichen krankheit der Schwindsucht zu-
geschlagen / vnd also im halben Jahr vor ihrem Lager /
gedencke mit was grossen schmerzen / nit kommen könn-
nen. Jedoch ist sie allwege gedültig gewesen / vnd sich
bey mehligem zum seligen abschied geschicket / vnd sich
allzeit dessen getröstet / daß sie am tode kein verlust / son-
dern ein gar grossen gewinn hette In betrachtung / daß

E. iij. Christus



Christliche Reichpredigt.

Gen. 1 5 Christus ihr Leben / ja ihr Schildt vnd sehr grosser Lohn sey.

Vnd do ihr nu die Schmerzen vnd Todesangst den 9. Feb. zu nacht hart zusetzen / vnd ihr die Sprach sehr schwer ward / redete sie gar wenig / gleichwol seuffzete sie zum öfftern auff / mit diesen Worten: Ach Herr JesuChriste. Item / Ach Gott erbarm dich mein. Jesu du Sohn David erbarm dich mein.

Vnd wenn man ihr aus Gottes Wort tröstliche sprüche / Psalmen / vnd andechtige Gebetlein zusprach / falte sie die Hende ober sich zusammen / vnd seuffzete in ihrem Herzen / sonderlich wenn sie lesen hörte / das schöne Gebet D. Pauli Eberj: Herr Jesu Christ war Mensch vnd Gott / etc.

Nebens dem beklagte sie zum öfftern iren herzlichsten Juncker / wie denn diß das erste Wort war / daß ich in der nacht gegen tag da ich zu jr gefodert ward / von jr reden hörte: Ach mein armer Edelman. Als wolt sie sagen: Ach wie arm vnd verlassen wird mein herzlichster Juncker sein / der hiebevorn seines einigen herzlichsten Söhnleins beraubet worden / vnd mich seine einige Hauszierde nun auch entrathen sol. Wer wird nu seiner in seinem Alter pflegen vnd warten? Ach wie wird er in der Irre gehen / wie ein arm verloren Schaff / sonderlich weil er der letzte in seinem geschlecht ist / vnd wenig guter Freunde hat / denen er sich vertrauen darff.

Am zwölfften Monatstag Februarij / heut vier wochen / da man denn zur Predigt leutet / vnd ich jr den Morgensegen / sampt dem Vater vnser vnd Glauben für ge-

Christliche Leichpredigt.

für gesprochen/sagt ich zu ihr: Freundliche liebe Frau
 Gevatterin/ wir wollen hin in das Haus des Herren
 in die liebe Kirche gehen / vnd den lieben Gott treulich
 für euch anrufen/daß er/als der rechte Nothelffer kom-^{1. Kal. 9.}
 men/ vnd euch der grossen schmerzen gnedigst benemen
 wolte/in gewisser hoffnung / er wird endlich kommen/^{Abac. 2.}
 vnd nicht aussen bleiben. Antwortet sie: Ob Gott wil.

Als wir aber aus der Kirchen kamen/ etwa ein stun-
 de hernach/ konte sie nicht mehr reden/ sondern schickte
 sich zum seligen schlaff/ vnd von jr lang gewünschten
 abschied. Neigte sich demnach mit dem Angesicht ge-
 gen die lincke schulter/ vnd arbeitet mit ihrem Herzen/
 zum tode/ bis sie nach mittag zwischen 1. vnd 2 vhr gar
 sanfft vnd selig verschied. Da ire liebe seele von den hei-^{Luc. 16.}
 ligen Engeln in Abrahams schoß getragen/vnd numehr in^{Sap. 3.}
 ewiger ruhe ist/da sie keine qual anrühren kan.

Den leib aber wollen wir in seinem schlaffkammer-
 lein ruhen lassen bis zum Jüngsten tag / da er mit der
 Seelen wieder vereiniget / in ewiger Verwunderung
 anschawen wird/ Gott Vater/ Gott Sohn/ Gott
 heiligen Geist / auff den sie getaufft / an den sie ge-
 glenbet/ vnd auff welchen sie gelebt vnd gestorben ist.
 Da wird sie als denn mit grosser vnaussprechlicher
 Freude sehen / ihr einiges herzlichstes Söhnelein /
 ihre liebe Eltern/ Ihren lieben Bruder vnd Schwe-
 stern/ die sie vorhin geschickt vnd abgefertiget hat. Da
 wird sie empfinden vnd geniessen mit allen heiligi-
 gen Engeln/ vnd auferwehten Kindern Gottes die
 rechte himlische freude der ewigen Seligkeit/welche sie
 allhie im glauben gehoffet hat. Diese seligkeit sollen
 wir ihr von Herzen gerne gönnen / vnd allesampt
 vñ



ak T n 9408

Christliche Reichpredigt.

Unser trawrigkeit / wie Christen gebüret / messigen / weil sie nicht verloren / sondern nur vorhin geschicket ist / in das selige ewige leben / da wir sie / ob Gott wil / wenn wir ihr dermal eins folgen / bey der hochgelobten Dreyfaltigkeit in grosser himlischer Klarheit sehen vnd anschawen werden.

Joh. 5.

In mittelst sollen wir vns immer bey mehligem fertig machen / damit wir auch ein seliges Simeonstündlein / aus diesem müheseligen leben / wenn die bestimpte zeit verhanden sein wird / davon bringen / vnd in vnserm Erlöser Jesu Christo durch den todt zum ewigen Leben hindurch dringen / vnd Gott von Angesicht zu Angesicht anschawen mögen.

1. Cor. 13.

Die nu solches nebenst mir von grund des Herzens begehren / wollen mit mir / in erkenntnis irer Sünden / im Geist vnd in der Warheit / also beten vnd sprechen. Vater vnser / der du bist im Himmel / etc. Amen.

Die Gnade vnser H Erren Jesu Christi / vnd die liebe Gottes / vnd die gemeinschaft des H. Geistes / sey mit euch allen /
A M E N.

E N D E.

nc

1077



Q. K
409,
B.

X 1903

Bei
Begreb
reichen S
len Gestr
tenhagen
geliebten
Jahr/we
tag fe
DE
tii

M.

Ged

ichen
ncugent
ß auch Ed
S von Vch
esenen viel
gelebet 4 2.
12. Monats
hr/in dem
12. Mars
en be

er
nerum

der Ober

II M
9408

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

